

wird empfohlen, den geplanten Massenbesuch aus Betrieben, LPG, Schulen usw. vorher der Ausstellungsleitung mitzuteilen (schriftlich oder auf obiger Ruf-Nr.). Genossen aus den Bezirken unserer Republik, die nach Berlin reisen, sollten den Besuch dieser Ausstellung nach Möglichkeit fest mit in ihren Tagesplan aufnehmen.

Nutzt diese hervorragende Ausstellung zur Vertiefung und Erweiterung eurer Kenntnisse über die letzten 40 Jahre der Geschichte Deutschlands und der revolutionären Arbeiterbewegung. Erfüllt mit höherem Wissen, können wir den Kampf um den Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland noch erfolgreicher führen.

N.

Ein Roman — ein Film — ein Welterfolg

Die sowjetische Filmkunst hat ein neues, herrliches Kunstwerk geschaffen. Michail Scholochows „Stiller Don“, das in 55 Sprachen übersetzt und in rund 21 Millionen Exemplaren verbreitete grandiose Romanwerk des sozialistischen Realismus, wurde zur künstlerischen Vorlage eines gleichnamigen Filmes, dessen drei Teile jetzt in unserer Republik gezeigt werden.

Getreu dem Scholochowschen Original wird der Film zu der erschütternden Darstellung des Schicksals eines Menschen, der zwischen den im imperialistischen Krieg und im Bürgerkrieg tief aufgerissenen Klassenfronten hin und her schwankt und schließlich auf der von der Geschichte zum Untergang verurteilten Seite mehr marodierend als kämpfend seinen moralischen Untergang findet. — Dies ist die durchgehende Grundidee einer konfliktreichen, alle, auch die innersten Beziehungen der Menschen berührenden Handlung. Als künstlerische Widerspiegelung des Lebens muß der Film wie auch schon der Roman notwendigerweise zu den unwiderlegbaren Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus hinführen, daß es im Klassenkampf für die Arbeiterklasse und für die übrigen Werktätigen letzten Endes nur die Entscheidung gegen die Ausbeuter und damit für den Sieg des Sozialismus geben kann; daß der gegen die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten Kämpfende

infolge der Dialektik des ungerechten Krieges schließlich menschlich und moralisch entarten muß, daß er sein Antlitz verliert, wie die chinesischen Genossen sagen; daß nur der Sozialismus dem Individuum und der ganzen Gesellschaft eine wirkliche Perspektive, eine glückliche Zukunft geben kann und daß dazu der kompromißlose, disziplinierte und bewußte Kampf aller Ehrlichen und Gutgesinnten unter Führung der Partei der Arbeiterklasse erforderlich ist.

Die Aufführung des dreiteiligen Filmwerkes „Der stille Don“ in unserer Republik ist ein bedeutendes künstlerisches Ereignis, durch das der Sowjetliteratur, dem Sowjetfilm und überhaupt der sozialistischen Kunst viele begeisterte neue Anhänger und Freunde gewonnen werden können. Alle Genossen sollten sich vornehmen, diesen Film selbst zu sehen und zu erleben. Gleichzeitig sollten wir nicht versäumen, überall unter den Kollegen am Arbeitsplatz und unter der Bevölkerung im Wohngebiet für den Besuch dieses gewaltigen Filmwerkes zu werben.

Ein neues großes Filmwerk aus der Sowjetunion ist in unsere Hände gelegt. Nutzen wir seine überwältigende künstlerische und gesellschaftliche Aussagekraft für unsere tägliche Arbeit bei der Überzeugung der Menschen, daß nur der Sache des Sozialismus die Zukunft gehört und daß wir alle aufgerufen sind, ihm zum endgültigen Siege zu verhelfen W. N.

Von der Redaktion in Druck
gegeben am 1. November 1958

Redaktionelle Zuschriften nur Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.
Abt. Neuer Weg, Berlin N 54. Wilhelm-Pieck-Straße 1. Fernruf 42 00 56 - Verlegerische Zuschriften
nur Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76-79. Fernruf 27 63 61. - Lizenznummer: 5424 -
Chefredakteur Fritz Geißler - Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands - Druck; (140) Neues Deutschland, Berlin